

Ein Marktplatz für Angebot und Nachfrage

Zweites Ehrenamtstreffen des Lokalen Bündnisses für Familie – Ab Januar neue Form der Zusammenarbeit

NEU-ANSPACH (jh). Ehrenamtliches Engagement verdient Anerkennung. So war es auch eine nette Geste, die Claudia Bröse vom Lokalen Bündnis für Familie anlässlich des zweiten Ehrenamtstreffens den knapp 20 anwesenden ehrenamtlich Tätigen zuteil werden ließ. Sie erhielten eine Auszeichnung in Form einer kleinen Urkunde für ihr lobenswertes Engagement. „Es ist toll, was sie leisten“, freute sich Bröse. In die Seniorenbegegnungsstätte hatte das Koordinations-Team des Bündnisses zu einem Dankeschön-Nachmittag eingeladen. Leckere Kuchen, auch belegte Brötchen, Kaffee und Tee standen bereit. „Man ist wirklich überrascht, was man alles gemacht hat“, stellte Bröse erfreut fest. „Was haben wir erreicht“? Eine Frage, die mit der Vorlage eines Jahresberichtes für 2008 beantwortet wird. Darin sind die Ergebnisse der jeweiligen aktiven Arbeitsgruppen dokumentiert. Weiter geht daraus hervor, wer überhaupt mitmacht beim Bündnis, welches die Bündnispartner und Akteure sind und was das Ganze kostet. Es heiße zwar immer so schön, „es muss sich irgendwie selbst tragen“, meinte Bröse, „aber auch Ehrenamt kostet Geld. Ganz ohne finanzielle Mittel geht es nicht.“ Ganz wichtig sei es dabei, dass man eine andere Struktur



Klaus-Dieter Schuy (links) von der Frankfurter Voba und Claudia Bröse (rechts) mit einigen der ehrenamtlichen Helfer des Bündnisses wie Christel Ellinger, Heinz-Peter Reith, Gisela Amthauer, Gottfried Ellinger und Horst Moritz. Bild: Junghenn

finde. Momentan sei das Bündnis ein „loser Verbund von irgendwelchen Leuten, die engagiert sind“. „Langfristig brauchen wir eine andere Struktur.“ Zum einen wolle man auf Augenhöhe mit anderen Einrichtungen wahrgenommen werden. Andererseits könne man auch ganz andere finanzielle Mittel bekommen. Zudem sei es aber auch von Nöten, eine zentrale Anlaufstelle für das Ehrenamt zu

erhalten. „Momentan, da wir den Gesamtüberblick nicht haben, können wir die Leute nur sporadisch vermitteln.“

Es müssten Projekte wie beispielsweise den „Marktplatz“ betrieben werden. „wo auch soziales Engagement gefördert wird. Das machen in anderen Städten freiwillige Agenturen.“ Der „Marktplatz“ bringt gemeinnützige Organisationen wie Vereine, Kindergärten, Schulen, Initiativen und

Unternehmen an einem Ort zusammen, um wie auf einem Markt Angebote (Unternehmen) und Nachfrage (Gemeinnützige) zu verhandeln. Da müsse man jetzt „noch ein bisschen die Leute an Bord holen“ und etwas Überzeugungsarbeit leisten. „Das wird unser Schritt ab Januar sein“, erklärte Bröse.

Das Bündnis für Familie ist in den Handlungsschwerpunkten Jugend, Information-Kommunikation, Familienfreundliches Umfeld, Senioren/Generationsübergreifende Zusammenarbeit, Bürgerengagement und Kooperation mit Unternehmen aktiv. Es werden Schach-AGs an den Schulen mit organisiert und geleitet. Es gibt die Hausaufgabenhilfe für ausländische Kinder, den Lern- und Spielkreis an der Grundschule Wiesenau, wofür man jetzt auch neue Ehrenamtliche gewinnen konnte, das Patenschaftsprojekt mit der Heinrich-Kielhorn-Schule, den Lese-Igel-Club und mehr.

Das Ehrenamtstreffen soll im kommenden Jahr erweitert werden. Man will zwei Termine dafür ansetzen, um wieder Dankeschön zu sagen, sich auszutauschen und neue Ideen zu sammeln. „Am 7. März ist dann das nächste Treffen hier in der Seniorenbegegnungsstätte“, so Claudia Bröse.